

Erste Hilfe bei Insektenstichen

Es summt an diesen lauen Sommerabenden bedrohlich an unserem Ohr – sie lieben einfach diese Mischung aus menschlicher Hautwärme und Schweißgeruch – die Stechmücken. Unser Blut ist genau das, was sie brauchen für ihre Eiablage. Der Zwetschgenkuchen wird uns streitig gemacht von Wespen, Bienen laben sich am Klee im Rasen und gefährden das Barfuss laufen

Was hält Mücken und Wespen ab?

- Zur Vorbeugung eignen sich die **Blätter eines Walnussbaumes**, zerreiben Sie zwischen den Händen und reiben über die unbedeckten Partien Ihrer Haut. Das mögen die Biester gar nicht!
- Mischung aus ätherischen Ölen in Mandelöl:
Das Rezept: Mischen Sie in 30 ml Mandelöl jeweils 10 Tropfen des ätherischen Öles von Zitrone, Eukalyptus, Gewürznelke, Lavendel, Rosmarin oder Zeder mit Mandelöl. Schütteln Sie das Ganze sanft um und reiben sich damit ein.
Tragen Sie diese Mischung auf die ungeschützte Haut auf – oder streichen damit über Ihre Kleidung. Die ätherischen Öle verdampfen bei den sommerlichen Temperaturen und bilden dadurch über der Haut einen unsichtbaren Schutzmantel, der das Riechsystem der Angreifer stört und sie dadurch fernhält. So werden Sie nicht als Nahrungsquelle für eine Blutmahlzeit erkannt.



Was tun, wenn ich gestochen wurde?

- Wenn Sie gestochen wurden, suchen Sie Blätter von **Spitzwegerich, Huflattich, Gänseblümchen, Minzen, Petersilie, Kapuzienerkresse** oder **Rosenblüten** und verreiben sie intensiv solange in Ihrer Hand, bis der Pflanzensaft heraustritt. Den streichen Sie über den Stich. Es ist ganz erstaunlich: der Stich juckt nicht und schwillt gar nicht erst an!
- Wenn schon eine Schwellung vorhanden ist, reiben den Stich ein mit einer halbierten **Zwiebel** ab und legen anschließend eine **Zitronenscheibe** auf die betroffene Stelle. Walken Sie ein **Kohlblatt** mit einem Nudelholz wickeln es darüber und befestigen es mit einer Bandage.
- Manchmal bleibt nach einem Bienenstich der Stachel in der Haut zurück. Diesen sollten Sie vorsichtig entfernen. Und dabei möglichst nicht auf seine bauchige Verdickung drücken – die enthält nämlich das Gift.
Wenn die Einstichstelle gut zugänglich ist, scheuen Sie sich nicht und saugen den Stich aus. Keine Angst, das Gift wird durch den Speichel im Mund zerstört – spucken Sie es aber trotzdem aus.